Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 114 (2020)
Heft: 1-2

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbrief

Die Frauen vergessen

Rudolf Strahm

Haus Gartenhof in Zürich – Raum für vernetzte Friedensarbeit heisst der Titel des Buchs zur Geschichte des Familiensitzes von Leonhard Ragaz und Familie an der Gartenhofstrasse 7 in Zürich, dem langjährigen Netzwerk-Zentrum des Schweizerischen Friedensrats. Liliane Studer hat das Buch in den *Neuen Wegen* 11.19 ausführlich besprochen.

Es ist verdienstvoll, dass die Geschichte dieses historisch bedeutsamen Ausstrahlungszentrums der schweizerischen Friedensbewegungen aufgearbeitet worden ist. Doch es gehört sich, hier zu erwähnen, dass in diesem fast zweihundertseitigen Band zwar unzählige Protagonist*innen und ihre Verdienste aufgezählt werden, aber die beiden wichtigen Friedensfrauen Berthe Wicke (1905–1996) und ihre Freundin Helen Kremos (1905–1996) mit keinem Wort Erwähnung und Würdigung finden.

Berthe Wicke, auch genannt: Berti, war ab 1956 jahrelang «Schriftleiterin» (so nannte man die Redaktorin) der *Neuen Wege*. Auch ihre Lebenspartnerin Helen Kremos wirkte bei der Redaktion mit. Die Zeitschrift hätte nach der Spaltung der Bewegung von 1948 ohne Berti Wicke nicht überlebt. Sie besorgte (zuerst noch mit Paul Furrer, dann allein) nicht bloss die Redaktion und teilweise die Administration gänzlich ehrenamtlich, sondern steckte aus ihrem Lohn als Sprachlehrerin und Dr. phil. an der Handelsschule KVZ recht viel an eigenen Mitteln in das Überleben der Zeitschrift. Im Vergleich zu den *Neuen Wegen* ist das Blatt *Der Aufbau*, das nach 1948 von der Gruppe um die Ragaz-Nachkommen gegründet worden war, bald eingegangen.

Berti Wicke war in den 1960/70er Jahren auch Vizepräsidentin des Schweizerischen Friedensrats. Sie wirkte still und im Hintergrund als stabilisierende Kraft neben dem Präsidenten Hansjörg Braunschweig, der als Amtsvormund und Nationalrat häufig nicht verfügbar war. Berti Wicke wirkte ab Mitte der sechziger Jahre auch als Präsidentin des Schweizer Zweigs der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit IFFF in einer wichtigen Verbindungsstelle, die früher von Clara Ragaz betreut worden war.

Berti Wicke und Helen Kremos waren während Jahrzehnten wichtige Sponsorinnen der Gartenhofstrasse und der verschiedenen friedenspolitischen und religiös-sozialen Gruppierungen. Auch der Ostschweizer Escher-Bund gehörte zu den Nutzniessern.

1979 gründete Berti Wicke eine Stiftung für die Förderung von Friedens- und Entwicklungsprojekten mit Schwerpunkt Frauenförderung. Die Vermögen von Wicke und Kremos sowie ihre Liegenschaft wurden nach ihrem Tod der Berti Wicke-Stiftung übertragen. Diese Stiftung finanzierte mit 30 000 Franken auch das erwähnte Buch *Haus Gartenhof*.

Die beiden Frauen hätten in diesem Geschichtsbuch eine Erwähnung verdient. Ich habe mich gefragt, ob eine Frau als Verfasserin des betreffenden Zeitabschnitts in dieser Schrift auch zum Schluss gekommen wäre, das Wirken der beiden Friedensfrauen Berti Wicke und Helen Kremos so gänzlich zu ignorieren. ●

○ Rudolf Strahm, *1943, ist Präsident der Berthe-Wicke-Stiftung und Dozent. Er war Sekretär der Erklärung von Bern (heute: Public Eye), SP-Zentralsekretär und Nationalrat.

rudolfstrahm@rudolfstrahm.ch